

Alte Drucke

**Zweyvnnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der
betrachtunge || der hauptstücken vnserer Christ=||lichen
Lehre genommen/ Welche die || Christen ...**

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Die 19. Ursache. Jhesus Christus/ hat durch seine Aufferstehung/ dem Tode die
macht genommen/ vnd das Leben wider herfür bracht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246

unserm Herzen hengen an Christus / vñ sein Wort / wie ein Kind
an seiner Mutter Brust / vnd da-
ran sein sanfft einschlaffen / das
wirdt vns schmach / vñnd safft ge-
ben / das wir dran lachen werden /
vnd es wirdt vns im schlaffe noch
immer dauon Treumen / vnd deuch-
ten / als Trincken wir noch dar-
von / Wie einem / der sich durstig
schlaffen leget / imer deucht / er sey
an einem da Wasser / vñnd Trin-
cken ist / vnd wir sollen durch vn-
ser ganzes Leben mit dem Pro-
pheten Jeremia Beten / Cap. 15
Herz nim mich auff / vnd verzeuch
nicht / inn des enthalt mich dein
Wort / denn dasselbige dein Wort
ist meines Herzens Frewde / vnd
Trost.

Die 19. Ursache.

R v Jhesus



Ihesus Christus! hat durch
seine Auferstehung! dem Tode
die macht genommen/ vnd das
leben wider herfür bracht.

Gleich wie der Herr
Christus nicht ist im Tode
bliben / sondern am dritten
Tage wider Auferstanden / Also
bezeuget die schrift/ das die glau-
bigē auch nicht sollen im Tode blei-
ben / sondern durch Christum Auf-
erstehen zum ewigen Leben/ vnnnd
solches ist darmit angezeigt/ vnnnd
zu verstehen gegeben worden/ das
mit Christo vil verstorbene Heili-
gen/ auß den Grebern gegangen/
vnd vilen zu Jerusalem erschinen
sein/ vnter welchen auch wie Nicodemus in seinem Euangelio schreibet/ sollen gewesen sein die zwene
Söhne des alten Simeonis / mit
namen

namen Karinus/vnnd Leontius/
Christus ist der rechte Samson der
dem Löwen seinen Rachen zuriß-
sen/ Judic. 14. Vnnd inn welches
Tode mehr seiner Feinde sind. vmb
kommen/ denn bey seinem Leben/ der
rechte Dauid der den grossen vn-
gehewern Heunen/ vnd Kysen Go-
lath den Todt mit seinem e gnen
Schwert erwürget/ denn der Todt
hat sich an Christo vergriffen/ vnd
damit sein recht/ dz er zu vns hat/
verloren/ Das nun wie wir singē/
nichts bleibt/ denn Todes gestalt/
daruon haben wir vil sprüche inn
der heiligen schrift.

Isa. 25. Er wirdt auff disem
Berge die hüllen weg thun/ damit
alle Völcker verhüllet sein/ vnd die
decke/ damit alle Heyden zugedeckt
sein/ denn der Todt wirdt gar ver-
schlungen werden/ vnnd der Herr
wirt die Threnen von allen Ange-
sichten abwischen.

Rech.

23. Psal. 37. Siehe ich will ew-
re Greber auffstun / vnnnd euch
mein Volck auß denselbigen her-
auß holen.

Daniel: 12. Vil so vnter der Er-
den schlaffen ligen / werden auff-
wachen / Etlliche zum ewigen Le-
ben / Etlliche zu ewiger schmach.

Hosee 6. Er macht vns leben-
dig nach zweyen tagen / vnd wirdt
ons am dritten tage erquickē.

Cap. 13. O Todt / ich will dein
Giffte sein.

Johan. 11. Ich bin die Außer-
stehunge / vnd das Leben / wer an
mich Glaubet / der wirt Leben / ob
er gleich stürbe / vnd wer da lebet /
vnnnd Glaubet an mich / der wirdt
nimmermehr sterben.

Johan. 6. Das ist der wille des
Vatters der mich gesandt hat / dz
wer den Son sihet / vnnnd Glaubet
an ih̄ / habe das ewige leben / vnd
ich

ich werde in aufferweckē am Jung-
sten tage.

Acto. 3. Wirt Christus ein Her-
zog des lebens genandt.

Rom. 14. Wir leben oder ster-
ben / so sind wir des Herrn / denn
dazu ist Christus auch gestorben
vnd Aufferstandē / das er vber
Tode vnd Lebendige Herr sey.

1. Cor. 6. Gott hat den Herrn
aufferweckt / vnd wirdt vns auch
aufferwecken / durch seine krafft /
wisset ihr nicht das ewre Leibe
Christi Glieder sind.

1. Cor. 15. Nun aber ist Chri-
stus Aufferstandē / von den Tod-
ten / vnd der erstling worden vnter
denen / die da schlaffen / Sintemal
durch einen Menschen der Todt /
vnd durch einen Menschen / die
Aufferstehung der Todtē kompt /
denn gleich wie sie inn Adam alle
sterben / Also werden sie in Christo
alle lebendig gemacht werden.



2. Cor. 4. Wir wissen/ das der
so den Herrn Ihesum hat auffer-
weckt/ wirdt ons auch aufferwe-
cken durch Ihesum.

Col. 3. Ir seid mit Christo Auff-
erstanden.

1. Thess. 4. So wir Glauben
das Iesus gestorben/ vnd Auff-
standen ist/ so wirdt Gott auch die
da endtschlaffen sindt/ durch Ie-
sum mit Im führen.

2. Thim. 1. Christus hat dem
Tode die macht genomen/ vnd das
leben/ vnnnd ein vnuergentlich we-
sen ans licht bracht.

Die Alten haben ein sein gleich-
niß gegeben/ wie der Herr Chri-
stus dem Tode der ihn gewürget/
seine macht genomen/ vnd gesagt/
Es sey dem Tode gegangen wie ei-
nem Fische/ der mit einer Angel ge-
fangen wirdt/ welcher Angel mit
Fleisch/ oder mit einem Wurm ver-
borgen



borgen ist / den so er den Angel ver-
schlingt / wirdt er darnach damit
auß dem wasser auffß Land gezo-
gen / vnd abgethan / also habe Chri-
stus / welcher ein Wurm für vns
worden ist / Psal. 22. in seinem Flei-
sche den hacken / vnd die macht sei-
ner Göttlichen maiestet verborgē /
vñ damit dē Tode / der in gefressen /
oder getödtet sein macht genomen.

Plinius schreibt von einē kleinen
Thierlein mit namen Ichneuma /
das streit mit dem Crocodilo / wel-
cher sich in schlām / vñ wirt von im
verschlungē / aber es zureist im den
Bauch / vnd gehet lebendig wider
herauß. Also hat sich Christus inn
vnsern schlām / doch für seine Per-
son ohne Sünde gesendē / hat sich
das greßliche Thier den Todt ver-
schlingen lassen / aber der Todt hat
an im den Todt gefressen / vnd hat
dadurch alle seine krafte / vnd macht
verloren.

Die



Die alten haben seine gedanken
gehabt vom Pellicano einem Vö-
gelein in Egypten / dem sich Chri-
stus / Psal 102. vergleicht / Dieser
Vogel soll einen steten streit mit
der Schlangen haben / welche ihm
in seinem abwesen seine jungen er-
würget / aber er hacke sich in die
Brust / besprenge die Todten Jun-
gen mit seinem Blure / vnnnd mache
sie wider lebendig / disen Vogel ha-
ben sie auff Christam gezogen / der
mit der alten Schlangen dem Teu-
fel / vnnnd dem Tode einen steten
kampff habe / vnnnd seine Christen
mit seinem thewrem Blure bespren-
ge vnd lebendig mache.

Da Christus am Creutze sein le-
ben zum lösegelt dargegeben / hat
er vns mit seinem Blut / wie ein
Pellican seine Jungen besprenget /
vnnnd ob gleich der Todt / als der
letzte feindt Christi / in der Welt
die



die Christen vmb des Sündlichen
leibs willen erwürget/ so ist doch
ein tag angestellt/ an welche Todt/
vnd Teufel in abgrundt der Hel-
len versenckt/vnd alle Todtentarn/
sarg / grab / kittel vnnnd was des
Todes gereth mehr ist/ wirt hin-
weg gethan werden/ Esa. 25.

Wir sollen vns auch an dem Ar-
tikel der Auferstehung nicht las-
sen hindern vnser vernunft/wel-
che also gedendct/Sihe nun mustu
sterben/vñ wirst nimmermehr wi-
der lebendig werden/vnd du wirst
hinförder weder Menschen/nach
was anders sehen/denn du wirst/
nach dem du gestorben / begraben
werden/verwesen / wider außge-
graben werden/vnd andere wird
man an deine stadt legen. Item
vnser vernunft saget also: Wie sol-
le die wider Lebendig werde/wel-
che verbrandt sein / vnd ihre Asche

S

ist



ist ins Meer geschutt worden/
Irem/welche die Raben/vnd wil-
den Thier zureissen. Wir sollen
nicht alleine auff das sehen / was
vns verheischen wirdt / Sondern
auch/vnd vil mehr auff den/wel-
cher die verheischunge gethan/vñ
wissen das er warhafftig/vnd All-
mechtig ist/vnnd lieber/was bistu
zum ersten gewesen? Adam war
ein Erdenknoll/Eua war ein Kie-
be/du bist ein fleischlicher Same
gewesen/ der auß nichts anders/
denn auß deins Vatters speise ge-
wachsen ist / auß dem Samen ist
ein fleisch worden/auß dem flei-
sche ein Leib / vnnd Gott hat dem
Leibe eine Seele / oder Geist ge-
ben/ Also ist auß Leib/vnnd Seel
ein Lebendigs Kindt worden / da
hat es gelebt/da es billich solte er-
stickt sein/da hat es sich ernehret/
da es billich hette sollen ertruncken
sein/



sein / nach dem hat es die Natur
an die Welt bracht / der bistu / baldt
so muß sich Leib / vñnd Seel wider
von einander scheiden / vñd du mußt
wider zu Erden werden / das thut
GOTT / er kan auß etwas nichts
machen / vñ auß nichts etwas / wie
ers nun ein mal kan / Also kan ers
ewiglich.

Gott hat auch die Aufferstehun-
ge der Todten in die Natur gebil-
det / daruon schreibet sein S. Am-
brosius / *De fide resur:* Was sol
ich sagen / spricht er von allen fruch-
ten auff dem Felde / düncket dich
nit es gehet alles vnter / wenn es
abfelle / vñnd stehet wider von
Todten auff / wenn es grünet / vñd
kompt wider / nach seiner art / da-
rinnen ist vns fürgebildet / die
Aufferstehunge der Todten / das
Körnlein wirdt geseet / vñd gehet
S ij wider





wider auff / vnd wirdt mit einem
grünen Rocke umbkleider / Also
muß diß sterbliche anziehen die
vnsterbligheit/die schöne blüt der
Zuffr. stehunge der Todten ist/dz
sie werden vnsterblich sein/ wun-
derstu dich / wie der verweßliche
Leib/ vnnd die erstorbene verdorte
Beine wider sollen zusammen kom-
men / vnnd ist dir kein sonderlich
wunderwerck / das alle Jar das
Korn in der Erden verweset/ vnd
widerum vom newen grunet / auß
einem fleinen Körnlein wachsen
daher die grossen Beume/ es muß
nichts dahinden bleiben/was Got
dem Menschen zu gut erschaffen
hat/vil weniger der mensch selbst/
der nach Gott erschaffen ist.

In Arabia ist ein Vogel/der
heißt Phenix/der wirdt widerumb
lebendig/wenn er gleich Todt ist/
man saget / er soll fünffhundert
Jar



Zar leben/ vnnnd wenn er mercket/
das seine zeit/vnd stunde kommen
ist/so tregt er zusamen Weyrach/
vnd Mirren/sonst andere wolrie-
chende streuchlein mehr/vnd wenn
er sterben soll/so kreucht er darun-
ter/vnnnd stirbet drinnen/auß sei-
nem Ed:per aber/ wenn er begin-
net zusaulen/ wirdt ein Wurm/vñ
auß demselbigen Wurm widerum
ein junger Pphenix / der schwin-
get sich denn in die Luft/wenn er
pflückt worden ist/vnnnd fleugt da-
uon in ein ander Landschaft/im ist
seine zeit gesetzt in diser Welt von
Todten lebendig zu werden/vns
aber am ende der Welt am Jüng-
sten tage/ Es haltens auch etliche
dafür / das diser Vogel sein Nest
daruon droben gemeldet / mit sei-
nen flügeln anzünde vnnnd wachse
auß der Aschen des verbranden/
widerumb ein anderer. Vnd Dion

S iij schreibet/

schreibet/das für dem letzten Jare
des Keyserthumbs Tiberij / ein
Phenix sey gesehen worden / dar-
mit angezeigt worden/dieweil die-
ser Vogel ein Bildnuß ist der Auf-
erstehunge / vnnnd wider lebendig
werdunge/das der Herr Christus
vmb dieselbigezeit von den Tod-
ten Auferstehen würde/vnnnd die
lehre von der Auferstehunge auß-
gebreitet werden solte / das alle/
welche an Christum glauben/am
Jüngsten tage von Todten Aufer-
stehen sollen zum ewigen leben.

Mit diesem Glauben sollen wir
streyn wider den Todt / so wer-
den wir vberwinden / wie zur zeit
Midie/Isa. 9. Judi. 7. Da Ge-
deon die Midianiter vberwindet
nur mit dem blasen der Posau-
nen / vnnnd mit dem zerbrechen der
Brüge / darinnen brennende Fa-
ckeln waren. Also wenn vnter vns
schallet

swallet die stin des Euangelij von
der Aufrichtung der Todten/vn-
darnon ein Licht scheinet in vn-
sern Herzen/ vnd wir dran glau-
big sein/so tragen wir denselbigen
schatz in irdischen gefessen/ wenn
nunder Leib diser irdischen Hüt-
ten zerbrochen wirdt/da wirdt ge-
wiß der Syg vber den Todtsfol-
gen. Unser leben ist verborgen mit
Christo in Gott/ wie ein Kindt in
Mutter leibe im verborgen erhal-
ten wirdt/vnd sein heimlich leben
hat/biß das der Erden vnser aller
Mutter am Jüngsten tage wehe
wirdt/als denn werden wir erfa-
ren vnnd sehen / das es gewislich
vnnd war ist / das wir jetzt in die-
sem tunkeln Wort erkandt/ vnnd
schwechlich geglaubet haben / die
Erde wirdt vns müssen wider ge-
ben/Wie der Walsisch Jonam.

Die

Si eweil Elisei geben auß son-
derlicher schickunge Gottes/2. Re.
13. Einen Todten erwecken/ Wie
vil krefftiger/ vnd heilsamer wirdt
der allerheiligste Leib Jesu Chri-
sti sein / das er alle die/so ihn mit
starckem / vnd rechtem Glauben
anrühren/ lebendig machen/ vnd er-
wecken wirdt.

Die 20. Vrsache.

Wir Christen werden nicht
alleine an vnser Seelen selig
werden/sondern es werde auch
von dem Herrn Christo vnser
Leibe zur seligkeit aufferweckt
werden.

SIE Henden haben
zum heyl dafür gehalten /
das die Seelen der Men-
schen